gehaßt hatte! r Marter gog fich wieber in's Bor= er gurud und ber Rrante blieb

ie Dammerung war ingwischen gang ingebrochen, alle Möbel im Bimmer hwammen im Zwielicht, fo bag beutlich zu erkennen war — aber gerabe that ibm mohl. Rube nur nichts mehr zu feben bon biefem nerthal - bas war ihm Labfal. mahrend er in bie ungewiffe Ferne le, jogen alte, längft vergeffene Bilind Erinnerungen bor feinem geifti= Muge wieber auf.

Die Jugend, bie Beit ber Rraft unb Freude ftand wieber por ihm, Die ba ber Jungling gum Manne reift binausfturmt in bas Leben mit em Wagemuth und überschäumen= Thatenluft, nicht achtend ber Gefahbie rings broben, immer nur pors brannend, als gehore ihm bie

e große Welt. uch er mar fo einft in's Leben ges mt. Und ba er ben Freubenbecher m an bie Lippen gesetzt batte, war eines Tages ein Mabden entgegenteten, ein schönes, ftolges Rind, anmie all bie Unbern - ein ernftes ht, zu ernft beinabe, und in ben Ruetwas Berbes, Bitteres, bas auf biele be Erfahrungen schliegen ließ - und Mabchen hatte es ihm angethan, Mabchen liebte er, wie man nur ein-

dann hatte ers ihr gestanden, hatte ibre Liebe geworben, wieber unb eber, bis fie endlich in feinen Urmen und fie fich schwuren, nie bon einanzu laffen.

Boden vergingen fo, Wochen eines plofen Glüdsraufches. Dann brang auf Beirath.

Beirath? Da mar er ftutig geworben, mit einem Mal mar er aus bem fcho Traum herausgeriffen und hineinerrt in die table Wirtlichteit; - heien follte er? Ja, bas war ja gang nöglich! Wovon follte man leben ? batte nichts als feine gefunden Urme, Bermogen, fie hatte auch nichts wovon bann einen Saushalt beftrei-

ther bas wollte fie nicht einsehen und ng heftiger barauf, bag er fie gu feis Frau mache.

da war ein Freund zu ihm getom. ber um bie gange Beidichte mußte. rathen willft Du fie?" hatte ber ge-"Du bift ja verriidt, Menich! Mit iundzwanzig Jahren fich binden, und ein armes Mabchen! Du ruinirft Dir Deine gange Carriere, wenn Du Dir h eine Laft aufburben! Rein, fei berftig und mach' ber Cache ein Enbe, energisch!" Go hatte ber Freund im gesprochen, ber bas Leben tannte beffen Autorität er ftets blindlings r fich hatte ergeben laffen. Und mit m Tage mar er ein Unberer gemor=

r fah bas Mabchen nicht wieber, er ieb ihr, bag Alles aus fei und bag 's heirathen noch nicht benten tonohne fie und fich ungludlich zu ma-

Db fie baran gu Grunbe gegangen bas erfuhr er nie, hatte auch gar viel Beit, barüber nachzubenten, jener Freund nahm ihn nun in feine ule. Er mar Clavigo, jener Carlos. Best ging's vorwarts, bon Genuß gu ug, immer nur, um bas Befühl gu en. Das Bliid war ihm hold.

Mit vierzig Jahren mar er ein moglenber Dann und nahm eine hochanbene Stellung in ber Gefellicaft ein. at tonnte man beirathen, natürlich feinem Bermögen entfprechenb. Gin hr fpater hatte er eine Frau, ichmer ch, Die einzige Tochter eines Bauern-fbesitzers. Zwar fühlte er fich nicht iberlich wohl an ihrer Geite, benn ihre giebung war mangelhaft und weibliche muth und Liebensmurbigfeit tannte nicht, aber baran hoffte er fich gu geihnen; bie Sauptfache mar ja, bag fie el Belb mitbrachte.

Doch er hatte fich nicht baran gewöhnt. ie Frau mar eigenfinnig, berritt fauich und fand ihr Sauptvergnugen ba= n, mit ihrem Reichthum ju prahlen. fe hatte ihn eben nur geheirathet, bait er fie in bie graße Befellichaft einihren follte.

Much bamit fanb er fich folieflich ab. Bas ihm zu hause nicht geboten murbe, chte er anbersmo - ihm mar bas recht. o lebte Jeber für fich, nur bor ber Belt ib in öffentlichen Gefellichaften ericien an gufammen - ber Schein follte meigftens gewahrt werben.

Die Che blieb tinberlos. Da mit einem Dale tam ber Rrampf lieber. Der Rrante richtete fich auf, bie meggewischt maren alle Gebanten ine entjegliche Ungft befiel ihn. Schriff auteten bie Gloden burch ben ftillen faum. Im Ru war ber Barter um in. Aber biesmal war es Ernft, man brauchte ben Urgt und ein Bote eilte bin-

un ihn gu holen. Burchtbar litt ber Rrante, er wanb in Comergen und ichrie laut auf. Aber noch mehr fitt er innerlich; wenn er nur nicht fo mutterfeelenallein ma-Co in ben Tob gu geben, ohne al-Troft, ohne jebe Liebe. Der Bes

bante ichien ihm unerträglich. Und mit einem Male padte ihn eine raufige Angft bor bem Tobe - nein, hein, nur nicht fterben! - und er flams merte fich an bie Lehnen bes Stuhles, rampfhaft, wie in Tobesangft - nur icht fterben! - und bie Bulfe jagten ie in wahnfinniger Saft, Die Gofafen immerten und auf ber Stirn perlten roße Schweißtropfen - nur nicht

Wie lange ber Argt blieb! Immer fchredlicher wurde ber Buind bes Rranten - bie Schmerzen ermannten feine lette Biberftanbs-

fraft, und in feinem Sien tobten bie Bebanten in toller Saft, und immer wieber nur bas Gine: nur nicht allein und berlaffen fterben!

Und gum erfien Dale hafte er feine Frau, bie in falter Gelbitfucht immer nur an fie bachte - und wieber tam ihm bie Beftalt bes Mabchens bon einft ins Gebächtniß, feiner erften Liebe bon bamals - aber bie graufige Birtlich= feit blieb - er war allein, berlaffen und mitten in all feinem Reichthum, mitten in all feinem Glange lag er mutterfeelenallein, als ein fterbenber Mann. Das war bas Ende feines Lebens, bas Biel feines Strebens - nun fant Alles um ihn bin in bas Richts, Andere nahmen, wa er erworben hatte, und ihn felbit hatte man balb vergeffen - bas war bas Enbe.

Rett padte ihn ein neuer, graufiger Schred, ber Rrampf tam wieber, Diesmal aber ftarter und anhaltenber, fo baß ber Athem fortblieb und bas Berg ftillftanb. - - Dann war es gu En-

Mit all bem Brunt und Tanb, ben bie trauernbe Wittme unentbehrlich fanb, trug man ihn gu Grabe.

Alle honoratioren bes fleinen Städtchens folgten hinter bem Garge, ber mit Rrangen und Balmen bicht bebedt mar, und bie Ctabttapelle fpielte ben Chopin'ichen Trauermarich.

Es war fehr feierlich und bie tiefbetrübte Wittme mar wirtlich gerührt, wenn ichon fie gu ihrem heimlichen Trofte fah, bag bie neue Trauerrobe ihr gang bortrefflich ftanb.

Mis ber Sugel auf bem Rirchhofe bon allen Leibtragenben berlaffen mar, nahte fich eine bobe, ichlante Frauengestalt, gang in Schwarz getleidet und mit Schleiern bicht verhüllt. Gie legte einen Straug mit frifden, buftenben Rofen auf ben Sugel nieber und faltete bie Sanbe wie ftill gum Gebet.

Lange verweilte fie fo, und währenb bie Mugen auf bie Blumen ftarrten, eilten bie Bebanten gurud in bie Bergangenheit . . . Sie hatte ihn geliebt. Und nun er hinübergeschlummert war und fie ihn hinabgefenft hatten in bie tühle Erbe, nun mar fie gefommen, fein Grab ju ichmuden mit Rofen, mit ben lets ten Rofen, Die ber Commer noch hatte: benn Rofen maren feine Lieblingsblumen. Das wußte fie, und barum tam fie und brachte ihm bie letten Rojen . . .

Der redite Mann.

Sumoreste bon Baul M. Rirftein.

"haben Sie überhaupt einen Mann?" fragte lachend ber Großbandler Rorb. 3d weiß nicht, wenn man Gie bier fo fieht, gnabige Frau, tommt man immer auf ben Bebanten, bag Gie bas nur jo ergablen. Co jung, fo lebensluftig, jo gang - ich möchte beinahe jagen unvergeirathet . . ich glaube fast, ber herr Gemahl eriftirt gar nicht !"

Die junge Frau lamte und all' Die Damen lachten ebenfalls. Dann brefte fie fich totett auf bem Stiefelabfas, ber neumobijd hoch und fteil war, und fah bem Sprecher vergnügt in bie Mugen.

"3d werde Ihnen einmal 'was fagen, herr Rorb - ... aber nein, ich merce es boch nicht thun," unterbrach fie fich.

"Ach, fie lentt ab, fie weicht aus !" Die Stimmen ichwirrten nur fo

burcheinanber. Frau Bernot feste fich in Bofitur : Musmeichen ?! Da follten Gie meinen Mann erft einmal tennen lernen ! Dit einem folden Mann, meine Berrichaf=

ten, weicht man nicht aus !" "Ud, er ift alfo hubich ?" "Bubid - ift gar tein Ausbrud. Schon, herrlich, ein Moonis !" "So? Wie fieht er benn aus ?

Blond, ober braun ?" "Blond natürlich! Bu meinem fcmargen haar paßt boch nur Blond !" Ratürlich, natüruch !" Die herren

lachten wieber. "bat er einen Bart ?" "Gewiß - einen fo langen Schnuttbart, und hier unten am Rinn ber -

fo . . . " Gie zeigt faft vierzig Centimeter. "Mifo ein echter Bermane ?" "hm... ja — ba find Gie natürlich

"Na - man wird ja bas Monftrum feben," marf Berr Rorb ein. "Bir leben ja in berfelben Stabt."

"herr Rorb - bie junge Frau brobte mit bem Finger und zeigte in ihrer Er= regung zwei Reihen bligenber Bahne, -"Gie follen 'mal feben, mas Ihnen paf= firt, wenn Gie mich immer argern."

"Aber erlauben Gie 'mal" - er wich geichidt bem Schlage ihres Fachers aus, "wenn er fo icon ift, muffen wir uns boch borber raden. Bas follen benn unfere Frauen fonft bon uns benten !"

Gine tleine Gefellichaft fo luftiger junger Chepaare ging unter biefen Scherzen über die Rurpromenade von Rauheim. Mile hatten ihre Manner bei fich, nur bie junge Frau Bernbt nicht. Unfangs maren bie Frauen ja auch alle allein gemefen, aber mahrend fich einer nach bem anberen bann einstellte, blieb Frau Bernot's Gatte noch immer fern, jo ott er auch geschrieben hatte, er murbe tommen. Mit vielem Stolg hatte fie feine Untunft bann immer angefündigt, aber immer im letten Mugenblid tam bann ein Brief ober gar eine Depefche - turg, er traf nicht ein. Das gab viel Unlag ju harmlofen Redereien, aber bie junge grau blieb auch teine Untwort schuldig.

"3ch fann boch nichts bafür", fagte fie, "wenn mein Dann viel zu thun hat, und bie anberen herren eben nichts!" Gie befchrieb einen großen Rreis. "Unfer

"Ra ja - ober auch nicht!" warf Giner lachend ein, und bie Unberen ftimmten bem bei.

Much Fran Bernbt lachte. Gie lonnen fogar recht haben, benn fonft wiifte ich wirtlid nicht, was biejen treulojen Chemann noch jo lange in ber Stabt

Co gingen fie um bie Promenade berum, bann binein in bas fleine Balbchen, um fich endlich gegen Mittag gu tremmen. "Nachmittags beim Raffee wieber gufammen", lautete bie Berabrebung

Frau Berndt ging ftill in ihre beiben behaglichen Zimmer. Muf ber fchattigen Beranda fette fie fich nieber, um ein wenige gu lefen. Aber bie Unterhaltung bom Spagiergang ging ihr boch im Ropfe herum. Gigentlich mar es boch mirflich unrecht von ihrem Gatten, bag er nicht fam. Bier Jahre waren fie erft berbeirathet, gludlich berbeirathet! So gliidlich, baß fie noch tag= täglich schrieben!! Und wenn er auch wirflich fo hinter bem Berbienen ber war, was ihr fonft burchaus nicht nes benfächlich erschien - jo brauchte es boch nicht fo gu fein, bag er nicht einmal ein paar Tage für fie übrig hatte, wo fie bod) in ber Rur und in fo großer Gebnfucht nach ihm war.

Gie beichloß auch, ihm bas einmal groß und breit ju fchreiben. Er follte wenigstens wiffen, wie fie barüber bachte. Denn wenn bie Unberen auch Alles nur im Scherze fagten - einen Stachel hinterließ es boch in ihr.

Gie holte fich alfo bie große Papier= taffette, ein Beichent bon ihm gur Reife, und begann gu ichreiben.

Aber schon nach ben erften Beilen flopfte es. Gin Depeidenbote fam. Mit herztiopfen nahm Frau Bernbt bas Papier aus feiner Sand. Das bat= te fie überhaupt immer noch, wenn bon ihm Etwas fam.

herrgott, wenn er barin feine Un: funft angeigte! Gie wirbe fich ja To freuen

"Treffe morgen 10 Uhr fruh bort

"Mijo ja?!" " ... Gei am Bahnhofe, fahre nach Frantfurt, habe bort geschäftlich gu thun. Abends Du wieber gurud."

"Dh." Ein Zon bes Bebauerns ents fuhr ihrem hubichen Munbe. Alfo nur für wenig Stunden, und für die Reife! Thranen traten ihr in bie bubichen, ttaren Mugen. Gie tonnte fich nicht mehr bezwingen.

Dann aber gewann langfam bas Befühl bie Oberhand, baß fie ihn wenig= ftens ihren neugewonnenen Freunden zeigen konnte, baß fie sich nicht mehr zu ichamen brauchte. Gin fiegreiches Lacheln gog über ihre frifchen Buge. "Go fcon wie ihr Mann waren boch bie anberen alle gujammen nicht!" Das wollte fie ihnen beweisen, indem fie ihn ben Berrichaften wenigstens zeigte.

Bergnügt lächelnd erichien fie Rachmittags beim Raffee, bie Depesche froh in ber Sand ichwingenb.

"Ra, feben Gie, meine herrichaften! Run muffen Gie morgen auch Alle mit mir gur Babn, und Abends - na, ba werben Gie fich ichamen muffen! Baffen Gie nun auf!"

Gie jogen Alle auch am nächften Morgen im großen Trupp mit ihr und thaten, als ob bas heilige Feuer ber Er-

wartung in ihnen brenne. Unglüdlicherweise hatte ber Bug etmas Berfpätung erlitten. Das benut:

ten fie natürlich Mue gleich. "Ach - er hat boch Angit. Er halt fogar bie Gifenbahn gurud."

Aber ba - endlich! - bog ber Bug fich winbend um bie Ede, Mit leuchtenben Mugen frand Frau

Bernbt auf bem Berron. Doch mas bas?! Reben einem an= bern wirtlich ichon bebarteten herrn

ftand ihr Gatte, ohne Bart, bas Beficht mit einer ichwargen Binbe umranbet . . Frau Pernot faßte ein Entfegen. Ohne Abschied fprang fie in bas Roubee, ichob ihren Dann mit einem mach= tigen Stoß in bie außerfte Gde unb branate ben Unberen, einen Beichaftsfreund ihres Gatten, mit bor an bas

"Riden Gie boch," fchrie fie ihm immer gu, "niden Gie boch!" Und als er bas gang verblüfft that, ba forie fie mit Stentorftimme: "Das ift er!" und ein mächtiges Surrahrufen erfüllte bie Luft, und bie Bute und bie Tucher ichwentten fröhlich im Binbe ... Dann feste fich ber Bug langfam wieber in Bewegung. Er hatte, Gott fei Dant, nur vier Minuten Aufenthalt.

Die Ehre mar gerettet! Tief aufathmend ließ fie fich auf bem weichen Bolfter nieber. "Bas ift benn nur, Mann, um Gottesmillen ?! Bie fiehft Du benn aus?"

Da ergählte er ihr benn, bag er nicht getommen, meil in ben iconen blonben Part fich - eine Flechte gebrängt! Und fie wieber ergablte von all' ben Redereien, benen fie ausgesett war, und wie fie fich nicht anbers zu helfen gewunt, als eben ben anberen herrn borguichieben. In ber Roth eben frift ber Teufel Fliegen - und bas Beib verleugnet feinen herrn und Gebieter!

Ra, bie herren lachten - Abenbe aber, als Frau Bernbt wieber nach Raubeim gurudtam, murbe fie begludwünscht und hochgepriefen - und bas erfüllte fie boch mit einem gemiffen Behagen.

Uber auch bie schönfte Zeit hat leiber immer ein Enbe. Rach gehn Tagen mußte man fich trennen und Alle febr= ten, mehr ober minber froh, in ihre Dei= math zurud.

Frau Bernbt bachte icon nicht mehr an ben gangen Borfall und haite nur ben einen Bunich, ihren geliebten Mann bon bem unangenehmen Borfall befreien gu

beifen. Much er hatte im Drange ber Geichafte taum noch eine Erinnerung an

ben luftigen 3mifchenfall. Da ließ fich eines Morgens herr Rorb melben. Da ihm Frau Berndt fehr nett gefallen hatte, er fie auch für feine Frau als cute Befellicaft ichatte, fo wollte er, um bas leichter zu ermöglichen, auch mit bem wohltenommirten Saufe C. Bernbt & Co. in engere Geichaftsverbindung treten.

Er fragte im Kontor alfo nach herrn Berndt.

Nach einigen Minuten erichien biefer. "Barbon," fagte herr Rorb, "ich möchte herrn Berndt perfonlich fpre-

"Dh, bann haben Gie wohl einen Bruber? "Rein, burchaus nicht! Ich bin ber alleinige Inhaber."

"Gehr mohl, mein Name ift Bernbt."

"Aber bas ist boch nicht möglich —" "Ra, erlauben Gie 'mal," antwortete ber nervoje herr Berndt, "wenn ich 34nen bas fage, tonnen Gie mir's ichon

alauben!" "3ch habe aber boch herrn Bernbt tennen gelernt! Die eigene Frau hat ihn boch borgeftellt. Der fah gang anders

"Meine Frau? Und wo, wenn ich fragen barf?"

"In Rauheim! Im legten Commer." Berr Berndt murbe ftugig. "Irren Gie fich auch nicht? Beftimmt nicht?" "Rein! Bang bestimmt nicht!"

herr Berndt fturgte nach Saufe. "Mit mem marit Du in Rauheim?" Frau Berndt fah ihn bermunbert an.

"Mit Niemand — Du weifit es ja." "Ach - ich meine, mit wem Du bort pertehrt haft?"

"Das hab' ich Dir schon hunbert Mat ergählt!" "Und ber langbartige, große Berr,

ben Du als Deinen Dlann vorgeftellt?" "Aber Du bist wohl nicht gescheut! Den tenne ich ja gar nicht!"

"Go - tennft Du nicht? herr Rorb hat es mir boch bor einer Stunde etäählt!"

"herr Rorb? Ra hore 'mal - ba fahre ich fofort bin!" "Gut, aber ich fahre mit!"

"Meinetwegen . . Sie nahmen fich Beibe einen Bagen. herr Rorb empfing fie in feinem Bri-

Frau Berndt ftiirgte erregt gleich auf

nen Mann?" "Ja, verzeihen Gie, gnabige Frau . . . als Sie auf einen Tag nach Frantfurt fuhren - ba war es ein fehr großer und breiter Mann - mit foldem Bart -

"Nach Frantfurt?" herr und Frau Bernot faben fich tomifch verwundert an, bann aber lachten fie ploblich los, baf herr Rorb wie an-

gebonnert baftanb. "Nach Frantfurt - berftehft Du noch, Mann?" Sie faßte ihn an ben Sanben und füßte ihn auf ben Dund. "Du

Schaf, Du Dummtopf ..." Gie gog ihn gu fich hernieber. "Beift Du benn nicht mehr? Deine bumme Flechte!"

Er nidte, nub nur mit Mute, unter Lachen und Scherzen erfuhr herr Rorb bie Beschichte.

"Ja, ja," feufgte Fran Berndt, "bas bumme "Wieber nach Saufe", bas berbirbt und verrath Alles!"

Mis fie Abends nach einem fehr ber= anugten Beifammenfein wieber zu Saufe maren, begann Frau Bernbt wieber gu schmollen.

"Bas ift benn, Rinb?" fragte fie ihr Mann. "Na - für ben bummen Berbacht -

nichts?!!" Gie hielt ihm ihre fleinen Sanochen bin. Er legte bie feinen binein. "D boch,

boch! 3ch lag' mir ben Bart wieber machfen, und nächftes Jahr - tomme ich

"hurrah!" fchrie fie, und es tlang faft fo laut mie bon allen ben Unberen gufammen bamals auf bem Bahnhof . . .

Die Meinspende

humoreste bon M. Trinius.

In einer vielbesuchten Weinftube bes Städtchens Il. fagen eines Bormittags in heiterfter Stimmung brei Dufiter bes Stadtmufittorps. Giner bon ihnen hatte einen fleinen Treffer in ber Lotterie gemacht, weshalb er nicht umhin tonnte, feine zwei intimften Freunde und Rollegen ju einem anftanbigen Fruhichoppen einzulaben. Diefer Friihichop= pen hatte aber bereits bie Mittagszeit überfchritten und Reimann, ber Gine biefes pergniigten Rleeblattes, forberte nunmehr feine Rollegen auf, auszutrin= ten, um am nachmittag noch einen fleinen Erholungsbummel in ber Umgegend bes Stäbtchens ju machen.

"Bleibt nur noch ein Weilchen, ich fpenbe noch einen Brauneberger!" meinte ber joviale Birth und langte fofort nach einer Flasche im Regale.

"Das ware so etwas für unferen Reinhold!" bemertte Schwarz, einer ber brei Mufitanten, als fie auf bas Bohl bes Wirthes angestoßen und getrunten hatten.

guter Rerl ift er."

"Das glaube ich gern," erwiderte ber Wirth, "ba fällt mir aber ein, bag wir mit biefem 'mal wieber etwas ausfüg= ren könnten; Ihr wißt doch, daß er sich ftets freut, menn er über feine Golo-Leiftungen gelobt wird und bag er bann er feine Bafie willtommen heißen tonnte, gern ben Roblen fpielt und Guch auch ein paar Flaschen fpenbet." "Das ftimmt," fagte Reimann, "ein

"3ch habe eine 3bee," fuhr ber Wirth weiter fort, "ich nehme ein anständiges Fanchen, fülle baffelbe mit Waffer, giefe ein paar Liter Weineffig bingu und ein paar Sande voll Zuder. Quit fabret heute Rachmittag nach R., nehmen bas Faß mit, geben es bort als Fraditgut bei ber Bahn auf und ich schreibe einen ichmeidelhaften Brief bagu, ich wette. ber Sterl jäuft bas Faft allein aus, benn mit feinem Geschmad ift es, wie Ihr ja mißt, fehr schlecht beftellt."

Lachend ertfärten fich Mile mit Diesem Borfd:lage einverstanden. Der Birth beriprach, mabrent bie Menfiter gum Mittagetisch geben, bas Saft gu füllen und ben Begleitbrief fertig an ftellen.

Wenige Minuten bor Abgang bes Buges nach A. fam an bemfelben Rachmittag eine Droichte am Babnhof borgefahren, welcher unfere Musiter und ber Weinwirth entstiegen. Der Rutscher half bem Gepädträger ein großes Jag bom Bod heben, welches, wie er fagte, etwas auslaufe. "Schabe um ben Wein," meinte er noch, "na, es wird mohl noch berquellen."

Das Tag murbe als Paffagiergut aufgegeben, die Fahrtarten nach R. einem in ber Rahe gelegenen Billenort mit Beinbergen - gelöft und fort ging's. In einer halben Stunbe mar ber Ort erreicht, bas fag murbe als Frachtaut fofort wieber nach D. aufgegeben und ebenso ein Schreiben an ben Mufitus Reinholb. hierauf begab fich bas pierblätterige Rleeblatt in ein bortiges Wein-Restaurant, wo alle moglichen Folgen biefer Weinipenbe befproden murben. Unter ber Berficherung, hiervon Riemand etwas mitzutheilen. wurde Abends die Rudfahrt nach N. wieber angetreten, ba bie Rapelle, ber unfere Mufiter angehörten, noch ein Rongert gum Beften eines wohlthatigen 3medes abzuhalten hatte.

Um anderen Morgen beim Raffeetrinten tlingelt es bei bem Mufitus Reinhold. Gin Ruticher überbringt bemfelben einen Frachtbrief mit bem Bemerten, baß er ein Faß Wein abgelaben habe. Erstaunt überzeugt fich Reinhold bon ber Richtigfeit ber Abreffe. Er findet Alles in Ordnung und übergiebt bem Ruticher ein Trintgeld. Rurge Beit, nachbem biefer bas Bimmer verlaffen, ericheint auch ber Brieftrager und bringt einen Ginfchreibebrief. Reinhold öffnet biefen und

"Beehrter herr!

MIs einem eifrigen Besucher ber Rongerte, welche bie Stadtfapelle jeben Donnerftag giebt und welcher Gie als Mitglied feit Jahren angeboren, bereitet es mir immer ein befonderes Bergnugen, bie Goli auf Ihrem Instrumente anguhören. 3ch bin ftets hochbegludt barüber! Benehmigen Gie für biefen herrlichen, mir fo oft bereiteten Genug meinen berbindlichften Dant auszusprechen, und gestatten Gie mir, als Beichen meiner gang besonderen Unertennung, Ihnen bas beifolgenbe Fagden Bein gu Threr Labung überfenben gu burfen. Laffen Gie fich basfelbe recht mohl betommen!

Sochachtungsvoll zeichnet Ernft Brauner."

"Das ift anftanbig! Es giebt boch noch gute Menichen in ber Belt, bie Berbiengie auch anertennen," fagt Reinhoib, nachtem er ben Brief wiederholt burchgelejen und auf ben Tijch gelegt, auch ben Frachtbrief noch einmal betrachtet hatte. "Roja! tomme boch 'mal herein,

fcau' nur, mas fur ein Brafent mir heute gemacht worben ift für meine borzüglichen Leiftungen als Goloblafer. Das ift boch fehr anftanbig! Richt mahr? Aber in bem Fag muffen boch minbeftens hunbert Liter Wein fteden, mo wollen wir nur bie Flaschen beim Abgieben biergu bernehmen?"

"Lag bas gut fein, liebes Mannel," fagte bie herzugefommene Frau Reinhold, welche über bas gange Beficht lachte, "ich werbe schon bafür forgen, und ba Du fcon lanaft Dich einmal bei Deinen Rollegen haft abfinden wollen für bie Bertretungen, bie fie mahrenb Deiner Strantheit übernommen hatten, fo bietet fich jest bie befte Belegenheit, wenn Du biefelben einmal einlaben willft; menn fie auch tuchtig barauf los trinten follten, fo bleibt für uns noch genug übrig!"

Reinhold mar pollstänbig mit bem Borfchlage feiner Chehalfte einberftanben und fagte, bag er hierzu bie Ginladung bereits für bie nadifte Woche murbe ergeben laffen, weil fich ba ein freier Abend für die Rapelle bote.

Es mar Abenbs fieben Uhr. In ber Mohnung bes Mufiters Reinhold mar bas große Bimmer festlich bergerichtet. Auf langen Tafeln befanden fich Teller und Schiffeln mit allerhand feinen (ffemaaren und einer Unmaffe Beinglafer bon allen möglichen Formationen. In ber Ede bes Bimmers aber mar auf einem Geftell ein Weinfaß bon anfehnlis der Große aufgestellt. Reinhold mufterte mit feinerFrau gum fo und fo bielten Male bas Arrangement. Wohlge= fällig blingelte er burch bie golbene Brille und indem er feiner Gattin einen berben Ruß auf Die Bange brudte, meinte er: "Du haft Deine Cache vortrefflich gemacht, nun fann es losgeben!" "Rein, Berg!" ermiberte Frau Rein-

holb, "erft muffen bie Bafte ba fein!" Rurge Beit hierauf ftellten fich nun bie einselabenen Freunde mit ihren Frauen ein und alsbald war jeder Plat im Bimmer befett. Mit Ungebuld fah Reinhold bem Augenhlide entgegen, wo als ihm ploglich ber Unfang hierzu erfeichtert murbe, inbem fein Freund Meier ihm leife guflüfterte : "Rein= hold, geht's bald los ? Ich habe Durft !

Reinhold begab fich flugs an feinen Blat, verneigte fich, indem er gugleich an iein Meinglas anflich und in feierlichem Tone iprach : "Liebe Damen und liebe Freunde ! - Schen langft gatte ich es mit meiner Frau mir porgenommen, Gie gu einem Glaschen Wein bei mit einzutaben, aber lediglich die Mahl ber Beinforte mar ber Brund, weshalb bies bisber nicht idon geichehen, benn Gie wiffen ja, ber Beichmad ift verschieben und über benselben läft sich bekanntlich auch nicht ftreiten. Da glaubfe ich num aus Der Berlegenheit gekommen zu fein, als ich bergannene Woche burch einen wohlwollenden Genner dieses Köhchen Wein erhielt, welches eine vorgii, Ilche Sorte enthalten foll. Mein erfter Bebante mar : hiergu labeft Du Deine Freund? mit ihren Frauen ein (lebhaftes Bravo bon allen Unwesenden), benn geiheilte Freude ift boppelte Freude und jo mollen wir benn nun gu toften beginnen, was mein hoher Gonner mir gespendet. Derfelbe lebe unbefannter Weise hoch!" Mit Begeifterung ftimmten Mie in ein breifaches Soch ein.

Freudeftrahlend über feinen gelungenen Toaft beobachtete nunmehr Reinhold bie Tischaesellichaft, bemertte aber, baft mehrere feiner Freunde bald Rorperwindungen vornahmen, die doch nur auf bas Getränt Bezug haben fonnten. In einigen Mienen fand er, als gewiegter Beintenner, einen Ausbrud, ber ihn gang ftarr machte, als plotlid Reimann rief : "Reinhold, bas ift Grageberger!" "Rein, reiner Rierenfteiner !" ermiberte ein Unberer. "Um himmelswillen, bas ift reines Teufelszeug, ich trinte teinen Tropfen mehr, mir zieht es alles gujam= men !" ichrien mehrere zugleich.

Die Damen alle lachten. Reinhold murbe blag und roth und in feiner Aufregung fagte er mit gebampfter Stimme: "Ihr tonnt Guch barauf verlaffen, ber Bein ift echt, er ift nur zu jung, ichlecht ift er aber teinesmegs." Dabei toftete er mit vollem Buge ein Glas und wieber= holte: "Der Wein ift nur zu jung!"

"Ich mag aber teinen Schlud mehr, ber eine, ben ich gethan, hat vollständig geniigt, mich bon biefer eblen Gorte gn überzeugen," rief ein Unberer ber Bafte, "Reinhold, mache ben Spund vom Faffe wieder zu," riefen Mehrere, und alle Berficherungen, baf bet Wein einzig und allein nur gu jung fei, nutten nichts.

Reinhold war in größter Berlegenheit. Was thun? Nach genommener Rudfprade mit feiner Gattin, fragte er nach einer Beile bie Unwesenden, ob fie unter folden Umftanden mit Bier vorlieb nehmen wollten. Als Alle fich damit einverftanben erflärt batten, erichien bald barauf aus bem nebenan befindlichen Reftaus rant ein Bierausgeber mit einem Faß "edt Rulmbacher", was mit lautem Salloh begrüßt wurde, und was sich nun die Bafte mohlschmeden ließen.

Erft nach Mitternacht trennte man fich, jedoch hatte Reinhold noch beim Abichiebnehmen manche Sticheld über fei= nen gu jungen Wein gu horen betommen, was ihn jeboch burchaus nicht alterirte. benn außer bem Jag Bein auch noch ein Faß Bier zu fpenden, war nach feiner Unficht boch mehr wie nobel.

Auffallender Beife mar Reinhold in ben nächsten Wochen das luftigfte Mitalieb ber Rapelle, mas allen feinen Rollegen auffiel, die fich biefe Fröhlichteit nicht erflären tonnten. Gin altes Sprichwort aber fagt: "Sauer macht luftig!" Und fo mar es auch hier ber Fall. Die Rollegen Reinholb's, welche in bie "Weinfpende" eingeweiht maren, wußten fich biefe Frohlichteit gu beuten, zumal Rollege Reimann wieberholt bie Berficherung abgegeben hatte, bag Reinhold ben Inhalt bes Faffes noch auf Flaichen gezogen und biefe bis auf ben tehten Tropfen felbft geleert habe.

harfner Binb.

Der größte harfner ift ber Wind, Der weiß ber Lieder viele Und hat auf Erben weit und breit Biel taufend Gaitenspiele.

Und eines hängt im Gichenbaum, Darunter Du begraben, Dort spielt ber Wind manch ichones. Lieh, Die beften feiner Gaben.

Das bringt bis in Dein Grab binein, Behmüthig, fanft und leife, Und um Dich, schöne Schläferin, Rlingt füß bes Minbes Beife.

Erfter Gebante. Freundin: "Was haft Du benn Emma, Du weinft?" Junge Frau: "Uch! - bas neue Stud

meines Mannes ift wieber burchgefal-Freundin: "Goon wieber? . . . Du, ich glaube, bos ift ein Scheibungs-

grunb." Angüglich. Runde: "Gtouben Sie, bag bie Dame gu mir pagt?" Beiraths - Bermittler: "D ja; bie bat

Berftanb für zwei!" Bon ber Schmiere. "Warum nehmen Gie benn bie atte

Banbuhr auseinanber?" Schmierenbirettor: "Wegen ber vielen Rabchen. Wir brauchen für unfer Ritterftild eine größere Ungaht Sporen."

Gin fleines Migberffanb. niB.

Maler: "Gie wollen Mobell fein; haben Gie benn icon irgenbmo gefeffen?" Bummler: "Ra und ob, por bier 200= chen bin id ja aus bet Buchthaus getom-